

**AUFRECHT:**  
Die Chorstühle vom Typ m529 aus dem Hause Mauser Sitzkultur haben eine flache Sitzfläche mit einer leichten Neigung nach vorn, sodass die günstige Sängerkhaltung unterstützt wird.



# Singen, zuhören – gut sitzen

Im mittelfränkischen Städtchen Windsbach hat Mauser Sitzkultur ein bemerkenswertes Projekt umgesetzt: die Bestuhlung im Chorzentrum des renommierten Windsbacher Knabenchors.



Foto: Milla Pavan



**VIELSEITIG:**  
Vom Mittelalter bis zur Moderne reicht das Gesangsspektrum des Windsbacher Knabenchors. Jeder Sänger lernt außerdem ein Musikinstrument zu spielen.

**GESPONSERT:**  
Jeder Publikumsstuhl hat einen Paten, dessen Name auf der Sitzunterseite des m580 zu lesen ist.

„Man kann sagen, dass der Windsbacher Knabenchor zur Spitze der deutschen Knabenchöre gehört“, sagt der künstlerische Leiter Martin Lehmann. Damit übertreibt er sicher nicht. Der 1946 vom ehemaligen Leiter des Dresdener Kreuzchors Hans Thamm gegründete Knabenchor hat sich schon in den 1950er-Jahren durch Fernseh- und Radioauftritte einen Namen gemacht. Als erstes deutsches Ensemble trat er nach dem Zweiten Weltkrieg in Israel auf, er sang bei offiziellen Staatsbesuchen für verschiedene Bundespräsidenten sowie für eine große Messe in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans, hat neben internen liturgischen Aufgaben jährlich 30 bis 40 Konzerte im In- und Ausland – im Osten bis China, im Westen bis nach Nordamerika. Insbesondere Karl-Friedrich Behringer, der den Chor von 1978 bis 2001 leitete, hat ihn zu internationaler Bekanntheit geführt.

Sein Nachfolger Martin Lehmann setzt diese Tradition fort. „Die Jungen proben täglich anderthalb Stunden. Das sind gute Voraussetzungen, um ein hohes künstlerisches Niveau zu erreichen“, erzählt er. Vier musikalische Mitarbeiter unterstützen ihn, den jungen Sängern darüber hinaus Einzelstimmführung und gemeinsame Proben zu erteilen. Diese intensive Ausbildung wird dadurch ermöglicht, dass es sich in Windsbach um ein Internat handelt, wo die meisten der jungen Sänger im Alter von etwa 10 bis 18 Jahren leben – nur ein kleiner Anteil wohnt „extern“ zu Hause im Ort oder im Umland. „Das gemeinsame Singen und Leben fördert auch die Sozialkompetenz, unsere Tourneen wecken eine Weltoffenheit“, erklärt Lehmann. „In der Ferne übernehmen auch immer Ältere für Jüngere die Verantwortung und alle müssen sich mit ihren Gastfamilien ver-

ständigen. All diese Herausforderungen bringen starke Persönlichkeiten hervor.“ „Mehr als Musik“ ist die Philosophie des Internats, und es hat tatsächlich noch mehr zu bieten. Auf dem riesigen mit alten Bäumen bewachsenen Campus gibt es Platz und Angebote für alle erdenklichen Sportarten vom Fußballrasen bis zur Skaterstrecke. Der Unterricht allerdings findet an einer normalen staatlichen Schule statt. Am Gymnasium besuchen die Sänger gesonderte Chorklassen mit einem ausgeklügelten Stundenplan, damit sie keinen Stoff verpassen, wenn sie mitten im Schuljahr auf Tournee gehen.

## CHORSAAL RUNDERNEUERT

Inmitten des Campus liegt der Stolz des Internats: das Chorzentrum, das gerade grundlegend saniert wurde. „Die einfach verglaste Fensterfront und die Dachdämmung entsprechen nicht den heutigen Standards, es gab keine Lüftung – nach 40 Jahren war eine Sanierung überfällig“, erzählt Lehmann. „Jetzt können die Extremtemperaturen in Sommer und Winter ausgeglichen werden. Außerdem ist in die Stufen des Chorpedests eine Klimatisierung integriert, die für sauerstoffreiche Luft sorgt, wie die Sänger sie benötigen.“ Brandschutz, Beleuchtung, Verschattung, Elektrik, eine lichtblaue Decke mit günstigen akustischen Eigenschaften – alles wurde auf den neuesten Stand gebracht, so auch die Bestuhlung für den Chor ebenso wie für die Zuhörer. Diese wurde von Mauser Sitzkultur geliefert.

„Die Stühle auf dem Podest sind auf uns zugeschnitten, denn sie unterstützen eine gute Sitzhaltung“, berichtet Lehmann. „Die Sitzebene ist flach und ein bisschen nach vorn geneigt, sodass sie eine aufrechte Sängeral-

haltung begünstigt. Und weil die Proben oft mehrere Stunden dauern, sind die Sitze auch gepolstert.“ Wichtig waren den Verantwortlichen zudem helles Holz für eine freundliche Atmosphäre, eine Verkettung und strapazierfähige Polster in Blau – schließlich ist es ja ein Knabenchor. Mehr als 100 Sänger können so auf der Bühne Platz nehmen.

Die Bestuhlung des Publikumsbereichs sollte in der Art wie zuvor sein, als Banksystem mit klappbaren Sitzen. Auch hier hat man sich für helles Holz entschieden, jedoch mit weinroten Polstern für eine ausgewogene Stimmung. Jeder Sitz hat auf der Unterseite ein Schild, auf dem vor dem Herunterklappen der Name seines Paten zu lesen ist: Für die Finanzierung des neuen Chorzentrums haben sich viele Spender und Sponsoren gefunden, die Stuhlpatenschaft war dabei ein wesentlicher Bestandteil. „Wir sind stolz, dass jeder der 110 Besucherstühle einen Paten gefunden hat, denn das zeigt die Bedeutung, die unser Chor in der Öffentlichkeit hat. Wir haben uns bei ihnen mit einem Sonderkonzert bedankt“, berichtet Lehmann. Ebenso zufrieden ist er mit der Durchführung des Bestuhlungsprojekts: „Das Stuhlkonzept von Mauser passte von Anfang an. Wir hatten eine sehr gute und herzliche Zusammenarbeit mit unserem Lieferanten und seinen Monteuren. Auch nachträglich wurden kleine Wünsche, die wir im Anschluss entwickelten, noch berücksichtigt.“

Die Chorknaben sitzen übrigens selbst von Zeit zu Zeit auf den roten Stühlen, denn hinter der Bühne ist eine große Leinwand aufgespannt, die den Chorsaal in ein Kino verwandelt, auf der saisonal auch Fußballspiele übertragen werden.

Anja Knies ■



Foto: Mila Pavan

*„Wir sind stolz, dass jeder der 110 Besucherstühle einen Paten gefunden hat, denn das zeigt die Bedeutung, die unser Chor in der Öffentlichkeit hat.“*

**MARTIN LEHMANN**, künstlerischer Leiter des Windsbacher Knabenchors